

# I. Aufruf zum Projekt »EU 21«

## Für einen europäischen Verfassungsprozess von unten

1. Mit dem Übergang ins 21. Jahrhundert stellt sich im Prozess der europäischen Integration die Aufgabe, an die bisherige Entwicklung eine neue Etappe anzuschließen; eine Etappe für die Auseinandersetzung mit den neuen Herausforderungen der **Erweiterung und Vertiefung der EU** im Zeitalter verstärkter *Individualisierung* einerseits und **Globalisierung** andererseits.

2. Obwohl es in der Europäischen Union dazu noch keinen offiziellen Beschluss gibt, zeichnet sich ab, dass diese Aufgabe mit der Erarbeitung und Verabschiedung einer Unionsverfassung ergriffen und durchgeführt werden wird, einer **Verfassung** oder einem dementsprechenden Grundgesetz, dessen erste Stufe, die **»Charta der Grundrechte«**, vom Europäischen Rat Anfang Dezember 2000 in Nizza proklamiert wurde.

3. Doch wie alle bisherigen Rechtsgestaltungen in der EG und der EU soll – nach den vorherrschenden Vorstellungen – auch dieser Verfassungsvertrag ausschließlich von den politischen Organen und Gremien der Union konzipiert und allenfalls abschließend mit einem Referendum durch die Unionsbürgerschaft plebiszitär sanktioniert werden.

4. Dieses traditionelle Verfahren ist aber gewiss kein wirksamer Beitrag dafür, dass sich in der Bevölkerung der Mitgliedsländer künftig mehr gemeinsames europäisches Bewusstsein entwickeln und sie sich stärker mit der europäischen Integration identifizieren wird. Und es beseitigt auch nicht den Mangel, dass die politischen Verhältnisse in der EU bisher von der Unionsbürgerschaft im Prinzip nicht demokratisch legitimiert und schon gar nicht aus freien zivilgesellschaftlichen Initiativen impulsiert und geprägt sind.

### 5. Aus der Überzeugung,

- dass gerade der jetzt mit der »Charta der Grundrechte« in Gang gekommene europäische Verfassungsprozess ein geeigneter Anlass ist, daran auch die interessierten, parteipolitisch ungebundenen Kräfte der Zivilgesellschaft zu beteiligen,

### und aus der Erkenntnis,

- dass das vereinigte Europa als »politisches Subjekt« *auf der Höhe der Zeit* nur dann zu verwirklichen ist, wenn nicht nur die *Repräsentanten* der Völker handeln, sondern auch die *Unionsbürgerschaft selbst* an den Konstitutionsaufgaben *konzeptionell mitwirken* und über das Arbeitsergebnis schließlich *unmittelbar und verbindlich entscheiden kann*, rufen wir hiermit zur Bildung eines *Netzwerks* all derjenigen Europäerinnen und Europäer auf, die sich aktiv und unterstützend an diesem Projekt beteiligen wollen.

**Das Ziel ist**, in dem durch den Europäischen Rat zunächst vorgegebenen Zeitrahmen – aller Wahrscheinlichkeit nach betrifft das die Jahre um

die Mitte des begonnenen Jahrzehnts – die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Gesamtbürgerschaft der EU deren Verfassung, »Grundgesetz« oder dementsprechenden »Verfassungsvertrag« **direkt-demokratisch** beschließen kann, *wobei* - wenn es nicht gelingen würde, einen gemeinsamen Entwurf mit den Institutionen der EU zu erreichen - *die Beschlussvorlage auch den Verfassungsentwurf aus der Mitte der Zivilgesellschaft umfassen soll*.

**6. Wir appellieren an alle Institutionen, Organe und Gremien der EU** sowie an alle nationalen Parlamente und Regierungen, dafür unter Berücksichtigung der Vorschläge der Zivilgesellschaft die verfahrensrechtlichen und administrativen Voraussetzungen für den erforderlichen Informations-, Diskussions-, Urteilsbildungs- und Entscheidungsprozess zu schaffen.

Wir erwarten, dass den auf die Realisierung dieser Aufgaben gerichteten nichtstaatlichen Aktivitäten von der Europäischen Union die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

**7. Wir appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger der EU und der weltweit aktiven Zivilgesellschaft**, sich möglichst zahlreich an dieser Initiative zu beteiligen. Die Chance, das gesteckte Ziel zu erreichen, ist um so größer, je mehr Menschen sich durch *Mitarbeit, Unterstützung* und durch ihre *Unterschrift für das Projekt »EU 21«* und seine Ziele engagieren.

**8.** Durch die Verfassung werden die Fundamente gelegt und die sozialen Lebensräume konfiguriert für *das »gemeinsame Haus Europa«*. Und davon hängt entscheidend ab, wie im 21. Jahrhundert unsere Lebens- und Arbeitsverhältnisse sich entwickeln können und welche Botschaft für die globale soziale Zukunft von Europa an die Völker der Welt ausgehen wird.

**9.** Wer nicht nur die Folgen dessen erfahren will, was Mächtige bestimmen, hat – wie nur selten in der Geschichte – jetzt in der Europäischen Union die Gelegenheit, sich zur *Kraft des Umkreises* zu vereinen und die Weichen für *Freiheit und Demokratie* so zu stellen, wie es dem *Gemeinwohl* am besten dient.

**10.** Wer außer der Unterstützung durch seine Unterschrift bzw. mit einer Spende auch an der Erarbeitung der Verfassungskonzeption der Zivilgesellschaft mitarbeiten möchte, kann dies an eine der angegebenen Adressen mitteilen; er/sie bekommt dann die entsprechenden Informationen.

### Startinitiative EU 21

Inter Citizens Conferences (ICC)  
Achberg, 8. Oktober 2000

## Unterstützungserklärung

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Ziele des vorstehenden Aufrufs.

Name, Vorname	Adresse	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		

*Listen bitte mit gesamtem Text kopieren und möglichst weit verbreiten und Unterschriften sammeln.  
Sind alle Zeilen ausgefüllt, Liste an eine der oben genannten Adressen einsenden.*

## II. Ein Solidaritätsappell aus der europäischen an die globale Zivilgesellschaft

Zur Unterstützung des Projektes »EU 21 - Verfassung von unten«

Die *Inter Citizens Conferences (ICC)* hat bei ihrer Herbsttagung vom 6. – 8. Oktober 2000 im Internationalen Kulturzentrum Achberg (bei Lindau am Bodensee) als Ergebnis ihrer Beratungen einen *Aufruf zum »Projekt EU 21«* verabschiedet, den wir hiermit in aktualisierter Version mit der *Bitte um weltweite solidarische Unterstützung* auflagen.

Sie möchte damit einen Anstoß dafür geben, dass die mit der »Charta der Grundrechte« in Gang gekommene **Entwicklung für eine Verfassung der Europäischen Union** und insbesondere deren Erarbeitung selbst in Zukunft nicht mehr nur in der Hand von Institutionen und Gremien der EU liegen darf.

Parallel zu deren Tätigkeiten sollen künftig auch dafür engagierte Initiativen der Zivilgesellschaft an diesem Prozess mitwirken und von allen daran interessierten Menschen weltweit wirksam unterstützt werden können.

Die entsprechende Forderung, der in allen Mitgliedsländern der Union und in den Ländern der Beitrittskandidaten mit einer **Unterschriftenkampagne** Nachdruck verliehen werden soll, **ist auf das Ziel gerichtet, dass die Unionsbürgerschaft über das Ergebnis des Prozesses in einem Referendum zu entscheiden hat.**

Die »Erklärung von Laaken« des Europäischen Rates (14. 12. 2001) ist in dieser Hinsicht bei der Beschreibung der Aufgabe eines jetzt einzurichtenden *Verfassungskonventes* demokratiepolitisch ganz und gar unzulänglich.

Daher fordern wir alle der Idee einer **mündigen Demokratie** verpflichteten Europäerinnen und Europäer auf,

sich aktiv gegen die darin hervortretende vormund-schaftliche Tendenz zu stellen und die verfassungsrechtliche Zukunft der Europäischen Union mitzugestalten.

Über alle Projekte zur Konstituierung eines **»Europas der Bürgergesellschaft«** werden wir die Öffentlichkeit regelmäßig informieren und zur Beteiligung aufrufen.

Dieses Ziel hängt auf das engste zusammen mit dem **Prozess der Globalisierung**; insofern nämlich, als das vereinigte Europa aus Sicht der demokratischen Zivilgesellschaft so konstituiert sein soll, dass es damit gemäß der Botschaft der Hymne der EU (Beethoven/Schiller) seinen **Beitrag zum Wohl der Menschheit** insgesamt nachhaltig verfolgen kann.

Für alle Probleme der Globalisierung hätte es die heilsamsten Auswirkungen, wenn sich Europa in diesem Sinne **konstitutionell für eine grundlegend neue Orientierung der Zivilisation in Wirtschaft, Politik und Kultur und für eine partnerschaftliche Neuordnung von deren Beziehungen zueinander** entschiede.

Deshalb rufen wir alle Menschen weltweit dazu auf, **das Projekt »EU 21« zu unterstützen** und dies mit ihrer Unterschrift persönlich zu bekunden. Es ist für alle andern Kontinente von größter Bedeutung, mit welchem Charakter und aus welchen Intentionen ihnen Europa im 21. Jahrhundert begegnen wird!

Je mehr Frauen und Männer in diesem Sinn ihren Willen bekunden, desto größer wird das politische Gewicht dieses Projektes in den bevorstehenden entscheidenden Weichenstellungen für die soziale Zukunft unseres Planeten sein.

16. April 2001 / 3. Januar 2002